

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 218

blichen/wollte alles unter die Banck hinaus langnen/mit Vorgeben/
warum man die Suspicion gleich auf unser Haus wolle schieben / an-
gesehen nicht du allein / sondern mit dir bey drey hundert den Rath
frequentiren/die alle Weiber haben/durch welche die Sach kan auf-
kommen seyn. Wie? was sagst du närrisches Weib von jenen 300.
du hast mich neulich mit so überlästigen Bitten und Weinen ange-
strengt/ich soll dir doch vertrauen/ was in dem Senat gehandelt und
tractiret wird/ hab ich/ damit du nur einmal dich zur Ruh begeben /
und schweigen thätetest/jene Fabel erdichtet/ nur alleinig zu probiren /
ob du verschwiegen sehest. Also/und voller Schamröthe überwun-
den/ bekennte sie das schändliche Laster ihrer geschwägigen Zungen /
legte aber die ganze Schuld der Magd bey. Der Mann aber hat
sehr weißlich gethan/ daß er also ohne einzige Gefahr die Treu und
Beständigkeit seines Weibs in Erfahrung gebracht; gleichwie derje-
nige / welcher ein neues Faß will probiren/ obes rinne/ oder nicht/
giesset vorher Wasser darein/ damit er versichert hernach den Wein
kan darein giesen.

Wann diese Weiß und Manier Fulvius zu gebrauchen gewußt
hätte / wurde er sich sambt seiner Gemahlin in kein solches Elend ge-
stürzt haben. Als er eines Tags von dem Kayser Augusto ver-
nahm / wie daß er wegen hohen Alter das Reich müsse von sich le-
gen / aber nicht wollte/ daß ihm sein Sohn in der Regierung sollte
nachfolgen / dann aus den Encklen / so er hatte / waren zwey gestor-
ben/einer aber in das Elend verschicket worden. Endlich sagte er/
er habe bey sich beschloffen / den in das Elend verjagten Enckel wie-
derum zu beruffen. Da Fulvius von dem Kayser entlassen / wieder-
um nacher Haus kame/hat er unbedachtsamer Weiß die ganze Sa-
che seinem Weib erzehlet / welche nach kurzer Zeit in dem Parlament
mit Livia, des Kayfers Gemahl sich einfindend/ ihr alles/ was der
Mann neulich nach Haus gebracht/zu verstehen geben. Worüber
Livia groß erzörnet / zu Abends mit grossen Klagen vor den Kayser
getretten/welcher aber vorhin wohl wußte/daß dieses Secret niemand/
als nur den Fulvio bekandt wäre / dieser als er den andern Tag bey
Hof